

Gemeindebrief

online

November/Dezember

Ausgabe 6/2025

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Baptisten

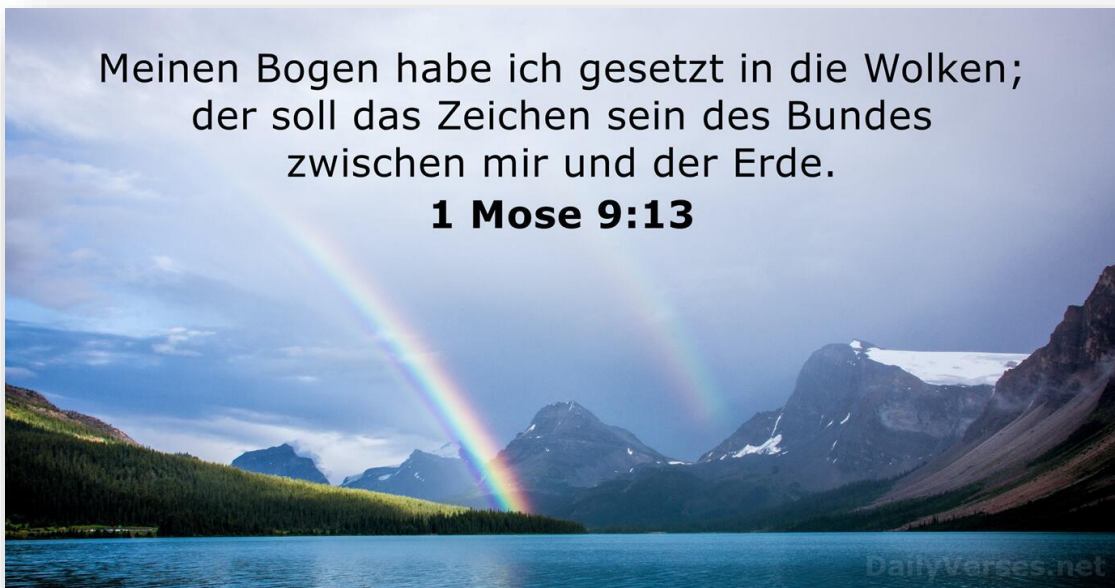
37194 Bodenfelde, Privatstr. 5

www.efg-bodenfelde.de



Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken;
der soll das Zeichen sein des Bundes
zwischen mir und der Erde.

1 Mose 9:13



aus unserer Gemeinde

Am 6. November um 19:00 Uhr findet in
unserer EFG Gemeinde Bodenfelde ein Missionsvortrag statt.

Halten werden ihn
Bernie & Celia Mascher



Dabei geht es um Organisation „Helping Hands“
und deren Missionsarbeit vorort in Kenia.

Jeder ist herzlich eingeladen.

* * * * *

**Am 20 November 2025 findet um 19:Uhr
in der EFG Bodenfelde
eine Gemeindestunde statt.**

* * * * *

**Am 04. Dezember 2025
startet in der EFG Bodenfelde wieder die Bibelstunde**



* * * * *

Wir denken ebenso an unsere kranken Schwestern und Brüder.



Ihr Lieben ...

Im letzten Gemeindebrief berichtete ich von der Entstehung unseres neuen Aussehen der Westwand.

Jetzt, wo die dunkle Jahreszeit gekommen ist, wird die Wand morgens und abends nun auch wieder beleuchtet.



Auch bebildert berichtet wurde von der Isolierung unserer Nordfassade. Die Wand ist nun fertig isoliert, Fensterrahmen gestrichen und ein Regenfallrohr erneuert. 😊



Danke 😊

Es fehlt nun nur noch die Bearbeitung des Sockels.



Die Kantsteine wurden, dank großer Hilfe,
vor einiger Zeit gesetzt.



Verzögert hat es sich jetzt doch noch etwas,
weil der Schotter für die Füllung nicht ausreichte und die Lieferung noch nicht so gut
klappte.

Das soll sich Anfang November nun ändern, sodass dann gerüttelt werden und feiner
Splitt dazu kommen kann. Ist das geschehen, werden endlich die Steine verlegt.

Inzwischen habe ich nun weiter Schotter verteilt, es fehlt immer noch etwas
Schotter, sowie an der Rückseite zum Zaun Erde angefüllt.



Christmas in the City 2025



Wer möchte Weihnachten einmal ganz anders verbringen – mit Menschen aus der Drogenszene Hannovers? Wir laden alle Interessierten ein, vom 20.12.-24.12.2025 bei unseren Einsatztagen von „Christmas in the City“ dabei zu sein oder unsere Arbeit während dieser Tage auf andere Weise zu unterstützen.

Da die Advents- und Weihnachtszeit für viele drogensüchtige Menschen nicht einfach ist, sehen wir unseren Auftrag darin, ihnen in dieser Zeit zu begegnen, um ihnen mit der Weihnachtsbotschaft des Evangeliums Hoffnung zu vermitteln und mit ihnen zusammen Weihnachten zu feiern. „Christmas in the City“ bietet eine gute Möglichkeit, die Arbeit des Neuen Landes kennenzulernen, da auch Schulungen zum Thema Sucht und zum Umgang mit drogenabhängigen Menschen stattfinden.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, „Christmas in the City“ zu unterstützen:

- **Bei den Einsatztagen mitmachen:** Wer sich bis zum 01.12. anmeldet, kann bei den Einsatztagen mitmachen. Es ist auch möglich, nur einzelne Tage dabei zu sein. Alle, die zum ersten Mal an unserer Einsatzwoche teilnehmen, bitten wir, mehrere Tage am Stück mitzumachen.
- **Für die Einsatztage beten:** Wir bitten um Gebet für unsere Einsatztage und für die Menschen in der Drogenszene. Dafür veröffentlichen wir ab Dezember hier Gebetsanliegen für jeden Einsatztage (→ Gebetsanliegen für jeden Einsatztage).
- **Kleine Weihnachtsgeschenke packen:** Wer möchte, kann uns bis zum 20.12. gerne wieder kleine Weihnachtsgeschenke für drogenabhängige und obdachlose Menschen spenden (siehe unten: Weihnachts-Geschenkaktion). Wir werden sie den Betroffenen bei unserer Weihnachtsfeier an Heiligabend überreichen.
- **Gutscheine für unser „SOS-Bistro und mehr“ kaufen:** Es ist wieder möglich, Gutscheine für jeweils 3,00 € für unser Bistro zu kaufen, sie an drogenabhängige Menschen weiterzugeben oder sie an uns zurückzugeben, damit wir sie bei unseren Einsätzen in der Drogenszene verteilen können.
- **Finanzielle Spende:** Wir freuen uns auch über eine finanzielle Spende für „Christmas in the City“ oder für die Gesamtarbeit des Neuen Landes.

Weitere Infos und Anmeldung bis zum 01.12.2025 bei Reinhard Grammlich - 0511 9992699 oder 0179 1165185
Daniela Keil - d.keil@neuesland.de

Weihnachten: ein Symptom

Gott kommt in die Welt – aber nicht nur zum Fest. Ein Streifzug durch die Bibel.

„Es kommt der Herr der Herrlichkeit.“ So hat der Pfarrer und Liederdichter Georg Weissel den Gedanken beschrieben, der die gesamte Advents- und Weihnachtszeit durchzieht: Gott kommt und macht sich auf den Weg.

Daran erinnert so mancher Pastor seine Gemeinde, wenn er die Bedeutung von Advent ein weiteres Mal erklärt. Ebenso einige Lieder der Advents- und Weihnachtszeit, nicht nur „Macht hoch die Tür“, aus dem die eben zitierte Zeile stammt. Zu Weihnachten wird Christen an allen Enden vor Augen gemalt: Jesus ist gekommen. Und mit ihm ist Gott gegenwärtig. Das ist wichtig. Denn es ist gut, sich zumindest einmal im Jahr bewusst daran zu erinnern und sich damit auseinanderzusetzen, was in Bethlehem passiert ist.

Auf Besuch bei Freunden

Aber ist es nicht seltsam, dass Christen diesen Gedanken vor allem an Weihnachten so betonen? Denn Weihnachten ist bei weitem nicht die einzige Gelegenheit, zu der sich Gott auf den Weg macht. Wer die Bibel aufmerksam liest, merkt: Es ist eine grundlegende Eigenschaft Gottes, auf seine geliebten Menschen zuzugehen. Er sucht den Kontakt, zeigt sich, macht sich die Hände schmutzig – er kommt wirklich, der Herr der Herrlichkeit.

Zum Beispiel ganz zu Anfang seiner Geschichte mit den Menschen. Als alles noch gut schien im Paradies und ein warmer Tag sich dem Ende neigt, macht Gott sich auf den Weg zu seinen Freunden, Adam und Eva. Die Bibel schweigt sich aus, ob er ein paar Früchte zum Abendessen vorbeibringen, den Abend mit ihnen am Lagerfeuer verbringen oder einfach ein Schwätzchen halten wollte. Es heißt schlicht: *„Und sie hörten Gott den Herrn, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war“* ([1. Mose 3,8](#)).

Gott schaut vorbei. Obwohl er sicher schon wusste, dass die Frucht gekostet war und damit die Freundschaft zwischen ihm und den Menschen Schaden genommen hatte. Aber er lässt sich nicht abhalten. Er sucht den Kontakt, er macht sich auf den Weg.

Näher als hautnah

Eine weitere Szene. Weit weniger beschaulich. Denn der ganze Berg beginnt zu rauchen und zu beben, als Gott sich seinem Volk Israel in der Wüste zuwendet und auf den Sinai herabfährt (vgl. [2. Mose 19,18](#)). Es kommt zur direkten Begegnung zwischen Gott und Mose. Aber auch das gesamte Volk erkennt: Gott ist jetzt da, er hat sich auf den Weg gemacht.

Der Blick ins Neue Testament zeigt die gleiche Linie. Neben Weihnachten fällt eine Ankunft mit Ankündigung schnell ins Auge. Jesus verspricht seinen Jüngern vor

seinem Tod einen göttlichen Beistand. Einen Tröster, der nicht nur vorbeikommen will, sondern in jedem wohnt, der sich auf ihn einlässt:

„Und ich will den Vater bitten und er wird euch einen andern Tröster geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit: den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie sieht ihn nicht und kennt ihn nicht. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich will euch nicht als Waisen zurücklassen; ich komme zu euch“ ([Johannes 16-18](#)).

Es dauert nicht lange bis dieses Versprechen eingelöst wird. Zu Pfingsten kommt der Heilige Geist in Form von Flammen auf die Gemeinde (vgl. [Apostelgeschichte 2,3](#)). Die ersten Christen erleben Gott hautnah. Mehr noch: Er zieht in sie ein. Gott kommt erneut zu seinen Menschen.

Hauptsache unterwegs

Sehr deutlich macht das auch eines der bekanntesten Gleichnisse Jesu: Das vom verlorenen Sohn. Vielleicht ist es an dieser Stelle besser, vom Gleichnis der zwei Söhne zu sprechen.

Denn das Bemerkenswerte ist: Der Vater macht sich auf den Weg zu beiden Söhnen. Dem verlorenen Sohn rennt er voller Freude entgegen als dieser nach Hause kommt: *„Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn“* ([Lukas 15,20](#)). Nicht minder geht der Vater auf den anderen Sohn zu, der schmolzt und das Willkommensfest für seinen Bruder meidet.

Lukas schreibt: *„Da ging sein Vater heraus und bat ihn“* ([Lukas 15,28](#)).

Gott kommt nicht nur als Herr der Herrlichkeit seinen Menschen entgegen. Hier im Gleichnis kommt er als verletzbarer Vater, als Bittsteller. Es scheint ihm fast egal zu sein als was, Hauptsache, er kann sich auf den Weg machen.

Mit alldem nicht genug. Gott macht sich auch in Zukunft auf den Weg. Schon jetzt erinnert jede Adventszeit auch daran, dass Jesus einmal wiederkommen wird. *„Denn er selbst, der Herr, wird, wenn der Befehl ertönt, wenn die Stimme des Erzengels und die Posaune Gottes erschallen, herabkommen vom Himmel...“*, schreibt Paulus an die Christen in Thessaloniki ([1. Thessalonicher 4,16](#)). Gott lässt seine Menschen nicht im Stich. Er wird allem bösen Treiben einmal ein Ende setzen. Was für ein Freudentag, der uns da erwartet! Jesus kommt wieder auf uns zu.

Schluss mit Advent!

Damit noch nicht Schluss. Denn die Bibel beschreibt uns einen Zeitpunkt, an dem sich Gott ein letztes Mal auf den Weg macht – und dann für immer bleiben wird. Er wird wieder da sein mitten unter seinen Menschen. Johannes beschreibt es in seiner Offenbarung so:

„Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen [...] Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein“ ([Offenbarung 21,2-3](#)).

Langes Zitat, kurzer Sinn: Gott wird einmal aufhören können, sich immer auf den Weg zu machen zu seinen so widerspenstigen, so geliebten Menschen. Weil keine Trennung mehr da ist. Er wird wieder mitten unter seinen Freunden wohnen und sie mit ihm. An diesem Tag werden alle angekommen sein. Der Advent hat dann ausgedient.

Weihnachten: passt ins Bild

Das alles zeigt: Gott ist ein sich auf den Weg-Macher. Ein Hinterherläufer. Wieder und immer wieder. Weihnachten ist dafür nur ein Symptom unter vielen. Das macht Weihnachten in erster Linie zur Erinnerung daran, wie Gott ist: Er ist einer, der alles aufgegeben hat, um sich auf den Weg machen zu können.

Diesem Gott will ich begegnen. Jetzt, an Weihnachten. Und ich kann aus vollem Herzen beten, wie es schon der Seher Johannes am Ende seiner Offenbarung tut: Amen, ja, komm, Herr Jesus!

Joachim Bär

... war Unit Lead von erf.de und hat die übergreifenden Themen der redaktionellen Angebote des ERF koordiniert. Er ist Theologe und Redakteur.



erf.de

Wir wünschen allen

